

Inhalt

Vorwort | 7

1. Einleitung | 11

- 1.1 Warum wissen wir, was wir tun? | 11
- 1.2 Paradigmen der Handlungsbeschreibung:
 - Können, Verursachen, Erzählen – Vollziehen? | 17
 - 1.2.1 Können | 17
 - 1.2.2 Verursachen | 19
 - 1.2.3 Erzählen | 28
 - 1.2.4 Vollziehen? | 31
- 1.3 Der Gang der Analyse | 35

2. Handlungen vom Handeln her denken | 49

- 2.1 Die Kontextbindung des Handlungsvollzugs | 53
 - 2.1.1 Handeln im Kontext des Lebens | 54
 - 2.1.2 Das praktische In-Bezug-auf: Die Mesoteslehre | 59
- 2.2 Die Vernunftvermögen als Wissen und Wahrnehmung | 66

3. Erlebte Ereignisse | 87

- 3.1 Aristoteles: Gewollte Ereignisse | 91
 - 3.1.1 Gewolltes und Vorsätzliches | 92
 - 3.1.2 Beschreibung des Vorsätzlichen:
 - Der praktische Syllogismus | 99
- 3.2 Anscombe: Absichtliche Ereignisse | 109
 - 3.2.1 Geschehen und Beschreibung | 112
 - 3.2.2 Praktische Ereignisbeschreibungen | 127
 - 3.2.2.1 Der Unterschied zwischen theoretischem und im Handeln liegendem Wissen | 128

- 3.2.2.2 Absichtliche Ereignisse | 133
- 3.2.2.3 Die Identität der Beschreibungen | 139
- 3.2.3 Wissen ohne Beobachtung | 143

4. Intersubjektive Erlebnisse | 183

- 4.1 Husserl: Der Vollzug des Wissens ohne Beobachtung | 191
 - 4.1.1 Das Erleben bestimmt das Erlebnis | 199
 - 4.1.1.1 Husserls Weg zum ›ego cogito cogitatum qua cogitatum‹ | 199
 - 4.1.1.2 Die Funktion des Wissens ohne Beobachtung | 203
 - 4.1.1.3 Die Analogie der Vollzüge | 204
 - 4.1.2 Das Erlebnis bestimmt den Erlebenden | 207
- 4.2 Wittgenstein: Die Intersubjektivität des Erlebnisses | 213
 - 4.2.1 Der Gebrauch liegt im Handeln | 216
 - 4.2.2 Der Gebrauch bestimmt Handeln und Kontext | 222
 - 4.2.3 Die Intersubjektivität des Erlebnisses | 228

5. Schluss: Warum wir wissen, was wir tun | 265

6. Siglenverzeichnis | 273

7. Literatur | 277